

Historische Beilage Nr. 2/2002

Vohburgs Ehrenbürger – Dr. Wilhelm Högner - Josef Karg

In den Historischen Beilagen Nr. 2 und 7/1999, 7/2000 und 3/2001 haben wir Ihnen Ehrenbürger der Stadt Vohburg a. d. Donau vorgestellt. Die Reihe setzen wir heute mit zwei weiteren Ehrenbürgern fort.

Mit dem Bericht über Dr. Wilhelm Högner eröffnen wir gleichzeitig eine Berichtsreihe über die Stadterhebung vor 50 Jahren, die wir im weiteren Jahresverlauf schwerpunktmäßig aufgreifen wollen.

Dr. Wilhelm Högner

wurde am 23. September 1887 in München geboren.

1912 promovierte er zum Doktor der Rechtswissenschaft und war dann als Staatsanwalt und Landgerichtsrat tätig.

Von 1924 bis 1932 war er Mitglied des Bayer. Landtages und von 1930 bis 1933 Mitglied des Deutschen Reichstages. 1933 wurde er durch die NSDAP aus dem Staatsdienst entlassen und hielt sich dann bis 1945 als politischer Flüchtling in Österreich und der Schweiz auf.

1945 wurde Högner zum Senatspräsident am Oberlandesgericht München berufen.

1945/46 wurde er Bayer. Ministerpräsident und Justizminister, 1947 Justizminister und stellvertretender Ministerpräsident, 1948 Staatsrat und von 1950 bis 1954 Innenminister und stellvertretender Ministerpräsident. Vom 14. 12. 1954 bis 8. 10. 1957 war er Bayerischer Ministerpräsident.

Dr. Wilhelm Högner wurde anlässlich der durch ihn vorgenommenen Stadterhebung am 22. November 1952 zum Ehrenbürger ernannt. Er starb am 6. März 1980.



Der jüngsten Stadt Bayerns eine glückliche Herkunft
wünscht von Ihnen,
Vohburg, 22. November 1952
Dr. Wilhelm Högner, Anna Högner

Josef Karg

wurde am 16. Januar 1881 in Oberbrunneneuth geboren. Nach der Absolvierung einer Bauschule, die er nach vier Semestern mit der Note 1 abschloss, wurde er am 01. 10. 1903 vom Straßen- und Flussbauamt Ingolstadt übernommen.

Die Geschichte von Josef Karg ist eng mit der Geschichte der Hochwasserfreilegung Vohburgs verbunden.

Um die Jahrhundertwende endete der 1,50 m hohe Damm an der Kleinen Donau etwa 200 m unterhalb der Wasenmeisterei, so dass Vohburg durch jedes Hochwasser schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Unter der Leitung Kargs wurde zunächst die Mündung der Kleinen Donau von Vohburg nach Wackerstein verlegt. 1904 bis 1906 baute er dann die Brücke über die Kleine Donau und die beiden massiven Widerlager, die dann die (1945 zerstörte) Eisenbrücke über die Donau trugen.



Bei der Hochwasserkatastrophe 1910 brachen die veralteten Dämme zweimal bei Irsching, einmal in Vohburg, bei der Einöde Brandl und bei Mitterwöhr. Ein riesiges Gebiet von Ingolstadt bis Weltenburg war auf 5 km Breite überflutet.

Im Hinblick auf die gewaltigen Schäden wurde darauf hin vom Straßen- und Flussbauamt Ingolstadt auf Anordnung der Obersten Baubehörde folgendes Projekt ausgearbeitet:

1. Neubau der beidseitigen Hochwasserdämme zwischen Ingolstadt und Irsching mit Verlegung der Paarmündung von Großmehring nach Vohburg;
2. Erhöhung und Verstärkung aller schon vorhandenen Dämme zwischen Irsching und Eining;
3. Verlegung der Ilm in die Abens mit Mündung bei Eining;
4. Verlegung der Kels-Mündung von Marching-Neustadt nach Hienheim;
5. Neubau der Dämme Pförring – Marching – Irnsing.

Die Projektierung all dieser Pläne wurde Herrn Karg übertragen, der auch die meisten Bauarbeiten im Eigenbetrieb durchführte. Er führte alle Grunderwerbungen selbst durch und suchte sich seine Arbeiter selbst aus. Welchen Arbeitsaufwand dies in Zeiten des 1. Weltkrieges und der Inflation bedeutete kann man nur mehr erahnen.

Auf seine Anregung hin wurde nach Fertigstellung der Dammbauten eine Dammwehr ins Leben gerufen, an der die zuständigen Ortschaften noch heute beteiligt sind.

Für diese verdienstvolle, unter Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit durchgeführten Leistung wurde Herr Josef Karg am 26. April 1956 zum Ehrenbürger von Vohburg ernannt.

Der Regierungsoberbaumeister i. R. verstarb am 21. November 1972 in Kösching.

Quellen: Die Ehrenbürger Vohburgs, von Max Kirschner 1976 (Stadtarchiv)
Goldenes Buch der Stadt Vohburg (Stadtarchiv)

Zusammenstellung: R. Kolbe